



Mittenwald, Dezember 2021

Tashi Delek, liebe Paten und Freunde der Initiative Oberland,

durch Ihre fortwährende großzügige und vielfältige Hilfe kann die Initiative Oberland (IO) die Exil-Tibeter in Indien und Nepal seit 1998 fördern. Im Namen aller von uns unterstützten Tibeter möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken, besonders auch dafür, dass Sie die Tibeter auch in den für uns alle schwierigen Zeiten die Treue halten und die Arbeit der IO auch weiterhin unterstützen.



Rückblickend möchten wir Ihnen eine Übersicht der Situation der Exil-Tibeter und unsere Tätigkeit im Jahr 2021 geben.

Seit zwei Jahren konnten wir wegen der Covid-19-Situation nicht mehr persönlich nach Indien fahren, um dort vor Ort die Patenkinder und Projekte zu besuchen und dringende Arbeiten zu erledigen. Wir sind aber beinahe täglich mit unserem zuverlässigen IO-Team in Mundgod in Verbindung, um Details zu klären, zu unterstützen und handlungsfähig zu bleiben.

Wir haben diesmal in dem Rundbrief Berichte verschiedener tibetischer Funktionsträger vor Ort aufgenommen, um Ihnen die aktuelle Lage vor Ort zu schildern.

Aus Pokhara [Nepal](#) berichtet uns der Sekretär des [Pema Tsal Instituts](#) Lobsang Tsering:

„Es freut mich Ihnen mitzuteilen, dass wir im Moment sehr wenige positive Covid-19 Fälle hier in Nepal haben. Die Situation hat sich fast zum Normalen gewandelt, die Menschen tragen aber immer noch Masken und benutzen Desinfektionsmittel, um sich selbst und andere zu schützen. Es wird immer noch geimpft. Derzeit leidet keiner unserer Mönche an Covid-19 oder an einer anderen schweren Erkrankung. Da wir seit dem Jahr 2019 eine eigene Krankenschwester beschäftigen, hat sich die Gesundheit und Genesung der Mönche drastisch verbessert. Unsere Krankenschwester lebt in der Nähe des Klosters und ist 24 Stunden für uns erreichbar. Wir danken der IO für die jahrzehntelange Unterstützung der Exiltibeter. Bitte bleiben Sie gesund.“



[INDIEN](#)

Die Leiterin des [Sakya Nonnenklosters](#) in [Ladakh](#) schickte uns den folgenden Bericht:

„Aufgrund unserer umfangreichen Vorsichtsmaßnahmen kann ich mitteilen, dass unsere jungen Nonnen weder an Covid-19, noch an Erkältungen erkrankt sind. Immer noch halten wir Abstand, tragen Masken, desinfizieren und halten unser Kloster für Außenstehende verschlossen. Während des Lockdowns durften sich nur immer 5 Nonnen treffen, was auch für die Zusammenkunft im Gebetsraum galt. Alle anderen mussten im Zimmer bleiben. Glücklicherweise sind jetzt alle Nonnen über 18 zweimal geimpft. Wir fühlen uns in unserem Kloster sicher.“



Ani Disket vom [Sakya Nonnenkloster in Dehradun](#) berichtet:

„Während des monatelangen Lockdowns, durften wir keine Pujas im Gebetsraum abhalten. Auch durften wir die jungen Nonnen nicht unterrichten. Wir waren vorsichtig und versuchten unser Bestes die Nonnen gegen

Erkältungen und Covid-19 zu schützen. Eine unserer Nonnen ist Ärztin für tibetische Medizin und sie hat sehr gut für uns gesorgt. Jedes Wochenende wurde das Kloster desinfiziert. Während der schlimmsten Tage haben wir viele Mantras gesungen, um die ganze Welt von Covid-19 zu befreien. Da wir uns nicht treffen durften, haben sich nur immer wenige Nonnen täglich dabei abgewechselt. Wir sind sehr glücklich, dass uns seine Heiligkeit Sakya Trizin seinen Schutzsegen übertragen hat. Bisher hatten wir keinen einzigen Covid-19-Fall im Kloster. Viele unserer älteren Nonnen haben die Zeit des Lockdowns für ein Retreat genutzt. Wir haben immer noch große Vorsichtsmaßnahmen. Derzeit dürfen von außerhalb des Klosters nur die Lehrkräfte der jungen Nonnen das Klostergelände betreten. Unsere Pujas können wir jedoch wieder regelmäßig durchführen. Wir versprechen, dass wir uns sehr um alle unsere Nonnen kümmern.“



MUNDGOD

Der Sekretär des IO-Teams Jamyang Wangyal beschreibt die **Situation in Mundgod:**

„Der Kampf gegen Covid-19 hält unvermindert an. Die Einsatzgruppe der tibetischen Gemeinschaft in Mundgod konnte ein Worst-Case-Szenario der Corona-19-Pandemie trotz der beschränkt zur Verfügung stehenden Mittel erfolgreich verhindern. Bisher waren 1.574 Menschen infiziert, von denen 1.530 durch große Anstrengungen, Kooperation und Hingabe aller Beteiligten gesund wurden. Wir hatten 44 Todesfälle zu beklagen. Wir sind dankbar, dass in der Zwischenzeit alle Tibeter über 18 in Mundgod die zweite Impfdosis erhalten haben. Während der schwierigen Zeit des Lockdowns wurden 8 Quarantänezentren geschaffen. Auch die drei Schulgebäude werden derzeit noch immer als Quarantäne- und Behandlungszentren genutzt. Tibeter von außerhalb mussten 14 Tage in Quarantäne und wurden von den Krankenschwestern des DTR-Hospitals überwacht. An den Zufahrtsstraßen nach Mundgod wurden bewachte Zufahrtssperren errichtet. Da während des strengen Lockdowns die Häuser nicht verlassen werden durften, organisierten Freiwillige wochenlang die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und anderen täglichen Gütern. Viele freundliche Menschen, Vereine und Klöster haben zusammengearbeitet, um der armen Bevölkerung Mundgods zu helfen. Besonders unsere Initiative Oberland hat uns enorm unterstützt, indem sie lebenserhaltende Beatmungsgeräte und Schutzausrüstungen für zwei Krankenhäuser beschafft hat. Schwerkranke Infizierte werden in der von der IO gebauten TB-Station des DTR-Hospitals isoliert und behandelt. Viele Einwohner von Mundgod gehen saisonalen Handelsgeschäften in ganz Indien nach. Dies war während der langen Zeit des Lockdowns nicht möglich, sodass der Lebensunterhalt ganzer Familien nicht mehr gesichert ist. Wir beten darum, dass wir alle diese schwierige Phase schnell überwinden werden.“

Die Situation im **DTR-Hospital** schildert uns der Leiter des Krankenhauses Mr. Ngawang Thupten:

„Zusammen mit zwei Kloster-Hospitälern sind wir Teil der Covid-19 Notfall-Einsatzgruppe der Kommune in Mundgod, die aus 26 Mitgliedern besteht. Jedes der drei Hospitäler hat bestimmte Aufgaben übernommen.

Unserem Krankenhaus wurde die Aufgabe erteilt, sich um die Covid-19 Erkrankten zu kümmern und auch alle Covid-19-Tests durchzuführen. Bisher hatten wir 385 schwere Krankheitsverläufe zu bewältigen. Die schwerstkranken positiv getesteten Patienten wurden in der von der IO finanzierten TB-Station betreut. Die kritischsten Fälle mussten in eine Klinik in die nahegelegene Provinzhauptstadt Hubli verlegt werden. Besonders gute Dienste leistet die für die Ärmsten der Bevölkerung von der IO und von Herrn Iwanitzky unterstützte Armenapotheke. Während der dunkelsten Stunden unseres Jahrhunderts hat uns die Armenapotheke neue Hoffnung und Vertrauen geschenkt, um gegen alle Widrigkeiten der Pandemie zu kämpfen. Durch die Gnade und Unterstützung durch die IO und Herrn Iwanitzky können unsere Patienten weiterhin und ohne Unterbrechung ihre Medikamente erhalten, um nicht noch schwerer zu erkranken und Folgekomplikationen zu vermeiden. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 2.599 Patienten durch die Armenapotheke unterstützt. Solche langjährigen Unterstützer gibt es in anderen tibetischen Siedlungen nicht. Ich möchte meinen herzlichen Dank an alle Unterstützer aussprechen, die wie ein Fels hinter uns stehen.“



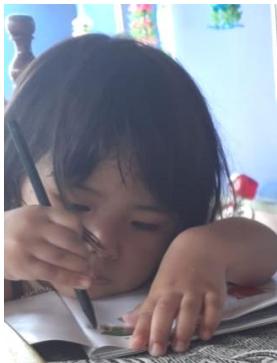
Die Leiterin des **Altenheims (OPH)**, Tamdin Dolma berichtet uns:

„Für unser Altenheim wurden von Anfang an umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen, um die Bewohner zu schützen. Trotzdem konnte ein demenzkranker Bewohner das Areal verlassen und den Virus einschleppen. Covid-19 hat uns bisher mit 51 Infizierten im OPH getroffen. Außerdem infizierten sich sämtliche Mitarbeiter, deshalb waren wir gezwungen, drei Aushilfskräfte einzustellen. Unser Team arbeitet sehr hart an der Genesung der Patienten und auch daran, weitere Infektionen zu verhindern. Alle Infizierten wurden im Gebäude Nummer 5 isoliert und erst nach negativem Test wurden sie in Gebäude 3 verlegt, in dem sie nochmals 10 Tage überwacht wurden. Während der schlimmsten Phase von Covid-19 konnten unsere Mitarbeiter ihre Familien nicht besuchen. Im Mai und Juni verstarben 7 unserer Bewohner, davon waren 4 Covid-19 Patienten. Einige unserer alten Leute leiden noch immer an den Spät-Covid19-Folgen. Für die Sicherheit unserer Bewohner halten wir noch immer unsere Zugänge verschlossen, Besuche sind derzeit nicht möglich. Vielen Dank dafür, dass Ihr von der IO immer für uns da seid.“



In Mundgod gibt es drei **Schulen**. Diese wurden zu Quarantäne-Stationen umgewandelt. Die Schulleiterin der Schule aus Village Nummer 1, Phurbu Dolker, schreibt folgendes:

„Seit die Covid-19-Pandemie auf Mundgod getroffen ist, wurden die 3 Schulen in Mundgod zu Quarantänezentren für einreisende Landsleute und Covid-19 Verdachtsfälle umfunktioniert. Einen Online-Unterricht während des Lockdowns darzustellen war für Schüler, Lehrer und Eltern außerordentlich schwierig, weil viele Familien weder über PCs, Internetverbindung oder Smartphone verfügten. Durch das Sammeln von Spenden innerhalb der einzelnen Dörfer ist es gelungen, dass in jeder der betroffenen Familien wenigstens ein Smartphone für den Unterricht der Kinder zur Verfügung stand. Die täglichen Aufgaben wurden von den Lehrern per „WhatsApp“ an die Kinder übermittelt. Nach Erledigung der Hausaufgaben, wurden diese von den Kindern abfotografiert und zurück an die Lehrer geschickt. In Familien mit mehreren Kindern wurden festen Zeiten der Smartphone-Nutzung vereinbart. Derzeit wird versucht, ab der dritten Klasse die Kinder wieder im Regelunterricht zu unterrichten, was sich jedoch je nach Covid-19 Situation sofort wieder ändern kann. Die Klassen 1 und 2 werden immer noch Online unterrichtet.“



Informationen über die derzeit laufenden IO-Projekte:

Solarprojekt für das Sakya Kloster:

Im Jahr 2019 haben wir von der IO wegen der ständigen Stromausfälle in Mundgod beschlossen ein Solar-Pilotprojekt mit dem Sakya Kloster zu starten. Dadurch wird eine regelmäßige Stromversorgung gewährleistet und die Stromkosten gesenkt. Der Baubeginn war für das erste Quartal 2020 vorgesehen. Da in Mundgod bis heute keine auswärtigen Personen und Firmen einreisen dürfen, konnte dieses Vorhaben noch nicht umgesetzt werden.

Neubau eines Schulgebäudeteils und Renovierungsarbeiten im Village Nummer 6 in Zusammenarbeit mit **„Sternstunden“**, der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks:

Die Renovierungsarbeiten am bestehenden Schulgebäude konnten glücklicherweise durchgeführt werden. Wegen des Lockdowns war es leider nicht möglich den Neubau des eingestürzten Nebengebäudes auszuführen. Dankeswerterweise hat uns „Sternstunden“ die Zusage des Förderbetrags bis Ende 2022 verlängert.

„Schneiderinnenprojekt Laura Dahlmeier“ unter der Trägerschaft des Frauenvereins Mundgod:

Das im Jahr 2019 durch die Unterstützung von Laura Dahlmeier ins Leben gerufene Schneiderinnenprojekt läuft äußerst erfolgreich! Im Gemeinschaftsraum des Frauenvereins erlernen Tibeterinnen unter Anleitung einer professionellen Schneiderin das Schneiderhandwerk. Bisher gab es in ganz Mundgod unter den 19.000 Einwohnern keinen einzigen Schneider. Inzwischen haben die ersten 12 Frauen ihre Ausbildung erfolgreich beendet und 10 der Frauen erhalten eine weiterführende Ausbildung. Es konnten jetzt weitere neue Schülerinnen aufgenommen werden. Positiver Nebeneffekt der Schneiderstube ist, dass für die Kinder der ärmsten Familien Schuluniformen angefertigt werden. In Indien besteht für Schüler die Pflicht zur einheitlichen Schulkleidung. Nach Beendigung der Schneiderlehre sollen sich die Frauen ein zusätzliches

Familieneinkommen schaffen. Für die erfolgreichen Absolventinnen gibt es von der IO eine Nähmaschine, um ihnen das Handwerkszeug ins Schneiderleben an die Hand zu geben. Wir sind dem Frauenverein sehr dankbar, dass sie sich mit für dieses erfolgreiche Projekt engagieren.



Die Armenapotheke "Iwanitzky-Poor People Pharmacy" ist ein erfolgreiches Dauerprojekt der IO. Diese Apotheke für arme Menschen, die seit Jahren von unserem Spender, Herrn Dieter Iwanitzky, großzügig gefördert wird, hat schon viele Menschenleben gerettet.

Für was wird noch dringend Hilfe benötigt? Wo können Spenden helfen?

Um weiterhin schnell dringend benötigte Unterstützung gerade in der schwierigen Covid-19-Phase geben zu können benötigen wir auch weiterhin Ihre Mithilfe. Besonders wichtig sind "freie Spenden", die sofort und unbürokratisch dort eingesetzt werden können, wo sie gebraucht werden. Auch Zahlungen für den "Notfallfonds" und den "Medizinfonds" sind unentbehrlich für plötzliche akute Notsituationen. Beide Fonds waren schon oft lebensrettend. Zudem brauchen wir Unterstützung für die Dachsanierung der Pflege- und Sterbestation des Altenheims, für den Bau eines überdachten Multifunktionsplatzes für die Schule in Village Nummer 1, für zusätzlichen Schulbedarf der drei Schulen und der Renovierung und Neuausstattung eines Spielplatzes für die Kleinsten und Spenden für durch Covid-19 in Not geratene Familien und anderen Hilfsmaßnahmen.

Wir suchen neue Paten für Kinder, alte und kranke Tibeter, Nonnen und Mönche oder ein bestimmtes Projekt. Vielleicht kennen Sie jemanden, der eine Patenschaft übernehmen möchte. Vielen Dank!

!!!! WICHTIG: bitte denken Sie daran, uns bei einem Umzug Ihre neue Adresse oder bei Namensänderung Ihren neuen Namen mitzuteilen. Das erspart uns Zeit und neues Porto. Die IO arbeitet nicht mit Bankeinzug. Denken Sie bei Veränderungen Ihrer Zahlungen daran, Ihren Dauerauftrag selbst anzupassen. **DANKE!!!!**

Ein **großes Dankeschön** – Tug-che-che – für Ihre großartige, kontinuierliche Unterstützung. Nur mit Ihrer Hilfe kann die IO vielen Hilfsbedürftigen eine erfreulichere Zukunftsperspektive ermöglichen. Lassen Sie uns alle zusammen weiter unter dem Motto der Initiative Oberland „**Wer fühlt was er sieht, der hilft was er kann**“ für unsere Schützlinge viel Gutes erwirken.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, friedliche und frohe Festtage, viel Zeit für sich selbst und zum Innehalten, Freude und viele leuchtende Lichterfunken, die das Leben schön und hell machen. Bleiben Sie gesund!

Angelika Lechl-Rahim

Gertraud Jahnlel

Peter Ludwig

„Zufriedenheit und Glück sind nichts was fertig geliefert wird. Sie entstehen durch dein eigenes Handeln.“ Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama